

**Bund und Land zahlen fast die Hälfte der Kosten von 4 Millionen DM**

# Flachsschwinge entsteht in Altmorschen

Wiesbadener Redaktion

**Wiesbaden (Efl).** Eine Flachsschwinge, eine Verarbeitungsanlage für Flachsstroh, wird von der Raiffeisen-Warenzentrale Hessenland (RWZ) auf dem Gelände ihres Kraftfutterwerks in Morschen-Altmorschen (Schwalm-Eder-Kreis) für rund vier Millionen Mark errichtet. Sie soll als erste in der Bundesrepublik noch in diesem Jahre in Betrieb gehen. Dazu bewilligte Landwirtschaftsministerin Irmgard Reichardt aus der Gemeinschaftsaufgabe: „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ einen Zuschuß

von 1,96 Millionen Mark, der zu 60 Prozent vom Bund und 40 Prozent vom Land aufgebracht wird.

Die Flachsschwinge ist die Voraussetzung für ein fünfjähriges Versuchsprogramm der RWZ zur Wiedereinführung des Anbaus von Flachs (Lein) in Nord- und Mittelhessen, weil es derartige Anlagen nicht mehr gibt. In diesem Jahr soll bereits die Erzeugung von 150 Hektar Anbaufläche verarbeitet werden, für die die RWZ entsprechende Verträge abgeschlossen hat. Die Kapazität der Schwinge ist für bis zu 350 Hektar Anbaufläche ausgelegt. Sie soll in zwei bis drei Jahren erreicht sein.

Die Ministerin sieht für die bäuerlichen Familienbetriebe auch mittel- und langfristig im Flachs-anbau angesichts übervoller Nahrungsmittelmärkte Perspektiven. Diese Alternative sei gerade für Betriebe in den Mittelgebirgslagen besonders wichtig, sagte sie und sprach die Hoffnung aus, daß das Versuchs-vorhaben der RWZ zur Wiedereinführung des Flachs-anbaus Erfolg hat. Sie erwartet daraus Erkenntnisse, die interessierten Landwirten auf Dauer einen wirtschaftlichen Flachs-anbau ermöglichen. „Die Landwirtschaft kann mehr, als Nahrungsmittel produzieren“, erklärte sie.